

ermutigt, und es entstand eine Situation mit irregulären Lieferungen. Wie zu erfahren war, haben viele Kreise, Kommunen und Produktionsbrigaden, die ungenehmigte Lieferungen nachgefragt haben, die Methode der multilateralen Kontakte benutzt, die zu Mehrfachlieferungen führte. Diejenigen, die mehr Kontakte hatten und willens waren, nachzufragen, erhielten größere Leistungen, und diejenigen, die dies nicht taten, erhielten weniger. Dies unterstützte nicht nur die ungesunden Trends, sondern bewirkte auch unausgeglichene Lieferungen, wodurch die angespannte Versorgungssituation mit Kunstdüngern noch künstlich verschärft wurde (Shanxi Ribao, 28.8.83, zit. nach SWB, 27.9.83).
-lou-

(37)

Hu Yaobang über Arbeiter in Privatbetrieben

Auf einer nationalen Konferenz, die die Förderung der Kollektiv- und Individualwirtschaft sowie die Beschaffung von Arbeitsplätzen für junge Leute zum Thema hatte, hielt Hu Yaobang, der Generalsekretär der Kommunistischen Partei Chinas, eine Rede mit dem Titel "Wie soll zwischen Ehrbarkeit und Nichtehrbarkeit unterschieden werden". Hu erklärte, sowohl das Zentralkomitee der Partei als auch der Staatsrat unterstützten die Kollektiv- und Individualwirtschaft und achteten jene Genossen, die in diesen Bereichen der Wirtschaft arbeiteten und die dazu beigetragen hätten, China reich und stark zu machen und die Lebensbedingungen der Menschen angenehmer zu gestalten.

Im weiteren Verlauf seiner Rede nannte Hu Zahlen über den Umfang der Kollektiv- und Individualwirtschaft. Im Jahre 1982 betrug der Bruttoproduktionswert der Industrie der Kollektivunternehmen 119,3 Mrd. Yuan, das waren 21,4% des gesamten Bruttoproduktionswertes der Industrie des Landes. Der leichtindustrielle Output der Kollektivunternehmen betrug 68,4% des gesamten Outputs der Leichtindustrie. Die Zahl der zur Mitte dieses Jahres im Kollektivsektor tätigen Arbeiter betrage 26,81 Mio. Was würde, so fragte Hu, aus unseren Märkten und den Lebensbedingungen der Menschen werden, wenn nicht die Kollektiv- und Privatbetriebe die Menschen mit Nahrungsmitteln, Kleidung und Artikeln des täglichen Bedarfes versorgten.

Nach Hu gibt es nun 1,86 Mio. privat beschäftigte Arbeiter, da-

von seien 54% im Handel tätig, 9,3% in Versorgungsunternehmen und 7,1% im Reparatur- und Dienstleistungssektor. Der Anteil der privat beschäftigten Arbeiter im Reparaturgewerbe sei deshalb so gering, weil nur wenige Leute diese Art von Arbeit tun wollten. Das System der Ausbeutung sei in China verschwunden. Deshalb ist alle Arbeit, die dem Staat und dem Volke nützt, ehrenwert und anerkanntswert. Es sei deshalb falsch, in dieser Hinsicht anderer Meinung zu sein (Xinhua, 30.8.83, zit. nach SWB, 2.9.83).
-lou-

TAIWAN

(38)

Der Wirtschaftsaufschwung hat sich noch verstärkt

Im August ist die Industrieproduktion in Taiwan nach den offiziellen Statistiken der Regierung gegenüber Juli um 1,88% und gegenüber dem Vergleichsmonat vor einem Jahr um 23,77% gestiegen. Im Vergleich zu den ersten acht Monaten 1982 wurde vom Januar bis August dieses Jahres auch eine beachtliche Steigerungsrate der Industrieproduktion in Höhe von 10,7% verzeichnet. Dazu hat der zunehmende Ölverbrauch die Konjunkturbelebung ebenfalls widergespiegelt. Im August lag er gegenüber dem Vormonat um 8,4% und gegenüber dem gleichen Monat vor einem Jahr um 16,8% höher (ZYRB, 11.9.83). Auch die Preisentwicklung zeigte sich günstig für eine andauernde Konjunkturbelebung. In den ersten acht Monaten dieses Jahres sind die Verbraucherpreise gegenüber dem Vergleichszeitraum im Vorjahr um 2,08% gestiegen. Im Vergleich zu dem gleichen Monat vor einem Jahr sind die Verbraucherpreise im August sogar um 1,41% gesunken (ZYRB, 10.9.83).

Der Wirtschaftsaufschwung auf der Insel seit dem zweiten Quartal beruhte hauptsächlich auf dem neuen Ausfuhrboom. Laut Regierungsstatistiken haben sowohl die Exporte als auch die Importe im August gegenüber dem Vorjahresmonat einen Monatsrekord (2.402,2 Mio. US\$ beziehungsweise 1.895,5 Mio. US\$) erreicht. In den ersten acht Monaten sind die Exporte mit einem Gesamtwert von rund 16.178,1 Mio. US\$ gegenüber dem Vergleichszeitraum des vorigen Jahres um 9% gestiegen, während die Importe mit 12.825,9 Mio. US\$ im gleichen Zeitraum um 1,5% zurückgingen. Damit haben sich die Aktiva im Außenhandel auf 3.352,2 Mio. US\$

aufgestockt. 44,4% der Gesamtausfuhren in den ersten acht Monaten gingen auf den US-Markt, und 26,3% der Gesamtimporte waren aus Japan (ZYRB, 10.9.83). Mindestens wird der Exportboom und damit auch die gesamte Konjunkturbelebung noch eine Zeitlang andauern, weil sich die ausländischen Aufträge im August gegenüber dem Juli um 0,3% und gegenüber dem Vergleichsmonat vor einem Jahr um 15,27% weiter nach oben bewegt haben. Der Gesamtwert der ausländischen Aufträge in den ersten acht Monaten betrug 16.630 Mio. US\$, dies ist eine Zunahme von 9,49% gegenüber dem Vergleichszeitraum im vorigen Jahr (ZYRB, 21.9.83).

Eine deutliche Zunahme ließ sich darüber hinaus auch im Fremdenverkehr erkennen. Vom Januar bis August haben 956.289 Touristen die Insel besucht, das bedeutet eine Zunahme von 25.178 oder 2,7% gegenüber dem gleichen Zeitraum im vergangenen Jahr. Davon nahm die Zahl der Ausländer um 32.805 zu, während die der Überseechinesen um 7.627 abnahm. Im Monat August betrug die Zahl der Touristen insgesamt 124.060, davon waren 41,18% Japaner, 10,13% US-Bürger und 22,34% Überseechinesen (92,95% von diesen aus Hongkong). Im Durchschnitt ist jeder Tourist im August sieben Tage lang auf der Insel geblieben (LHB, 11.9.83). Trotz allen genannten günstigen Faktoren ist aber der Aufschwung mittel- und langfristig immer noch nicht ganz gesichert. Denn die Investitionen bleiben allgemein noch schwach. Abgesehen von der Herstellungsindustrie hatten der Bergbau und das Baugewerbe im August gegenüber Juli noch ein Minuswachstum von 1,06% beziehungsweise 2,46% zu verzeichnen. Die Wasser- und Gasversorgung nahm ebenfalls um 3% ab. Außerdem ist die Geldmenge infolge der ständigen und raschen Zunahme des Aktivsaldos im Außenhandel automatisch gewachsen, und dadurch kann die erst seit kurzem unter Kontrolle gebrachte Preisentwicklung wieder gefährdet werden. Der Wirtschaftsminister, Zhao Yaodong (Chao Yaotung), befürchtete, daß der sich immer noch auf die arbeitsintensive Industrie stützende neue Exportboom für die Bemühungen der Regierung um eine Umstrukturierung der Industrie geradezu ein Hindernis sein könnte. Dazu ist der neue Exportboom hauptsächlich von den Aufträgen aus den USA getragen. Die Abhängigkeit von dem US-Markt, eine andere Schwäche der Wirtschaft Taiwans, ist noch größer geworden (ZYRB, 11. u. 21.9.83, LHB, 1.9.83).

-ni-

(39) Pro-Kopf-Einkommen im Vorjahr 2.342 US\$

Das statistische Amt des Exekutiv Yuan (Regierung) hat nach endgültiger Berechnung das BSP von 1982 mit 1.828,3 Mrd. NT\$ (40 NT\$ = 1 US\$) bekanntgegeben. Dies ist 4,1 Mrd. NT\$ höher als die ursprüngliche Schätzung im November des vorigen Jahres. Damit lag die Zuwachsrate des BSP Taiwans im letzten Jahr bei 3,9% statt der ursprünglichen Schätzung von 3,76%. Hinsichtlich des National- und des Pro-Kopf-Einkommens wurden 1.676,3 Mrd. NT\$ (Jahreszuwachsrate nominell 7,44% und real 4,41%) beziehungsweise 91.616 NT\$ (umgerechnet 2.342 US\$) als endgültige Zahlen dargestellt (ZYRB, 1.09.83).

Laut Statistiken der Provinz Taiwan, d.h. ohne die Sonderstädte Taipei (Taipei), Gaoxiang (Kaohsiung) sowie die Inseln Jinmen (Kinmen) und Mazu (Matsu), belief sich 1982 das Pro-Kopf-Einkommen in der Landwirtschaft auf 44.949 NT\$ (1981 = 42.311 NT\$) und in den nichtlandwirtschaftlichen Branchen auf 66.187 NT\$ (1981 = 63.436 NT\$).

Das Einkommensverhältnis zwischen den beiden Bevölkerungsgruppen hat sich weiter von 66,7:100 auf 67,9:100 verbessert. Die Statistiken wiesen ferner darauf hin, daß auf je 1.000 landwirtschaftliche Haushalte 706 Farbfernseher, 917 Kühlschränke, 432 Telefonanschlüsse und 1.093 motorisierte Fahrzeuge entfallen (ZYRB, 8. und 18.09.83).

(40) Zollmauer für 594 Warenpositionen abgebaut

Am 16. September hat das Wirtschaftsministerium in Taipei (Taipei) die Importe Taiwans weiter liberalisiert. Die Verbote der Einfuhr von 594 Warenpositionen wurden aufgehoben, davon wurden 514 voll und 80 andere noch mit einigen Sonderbedingungen von bestimmten Einfuhrsorten oder Importeuren für die Einfuhr freigegeben. Dabei handelt es sich überwiegend um Agrar- und Industrieprodukte, die Taiwan nicht produziert, wie z.B. Hummer, Haifischflossen, Juwelen, einige Textilien, Spielzeuge, Münzen, Yachten und petrochemische Rohstoffe.

In den letzten Monaten hat man die Verbote, Kontrollen beziehungsweise Einschränkungen von insgesamt 11.000 Einfuhrwaren geprüft. Im Oktober sollen nach der Angabe des Ministeriums noch

weitere Warenpositionen für die Befreiung von Einfuhrverboten beziehungsweise -einschränkungen bekanntgegeben werden. Hier geht es um Produkte wie z.B. Maschinen, Autos und Videorecorder, gegen die die Regierung bislang zum Schutz der inländischen Industrieentwicklung Einfuhrverbote oder -einschränkungen verhängt hat. Über den Abbau dieser Zollmauer gibt es noch Meinungsverschiedenheiten innerhalb der Regierung, und daher wurde die Entscheidung aufgeschoben.

In den letzten zwei Jahren sind Taiwans Devisenreserven ständig gestiegen, die die Inflation begünstigen kann; sie erreichen zur Zeit eine Höhe von 12 Mrd. US\$. Die Einfuhr liberalisierung zielt laut offizieller Erklärung darauf, die übermäßigen Devisenreserven abzubauen und die Handelsbeziehungen Taiwans mit dem Ausland noch zu erweitern (ZYRB u. CP, 17.9.83).

(41) Beziehungen zu Europa

Zur Zeit hat Taiwan in 14 westeuropäischen Staaten 24 halbamtliche Handelsbeziehungsweise Kulturvertretungen, und andererseits haben 11 europäische Länder in Taiwan 13 ähnliche Einrichtungen (s. Karte). Dazu haben 10 europäische Banken Niederlassungen auf der Insel (Central News Agency, Taipei, 16.9.83). Der einzige europäische Staat, der volle diplomatische Beziehungen zu Taiwan unterhält, ist die Vatikanstadt. Insgesamt ist die Republik China auf Taiwan noch von 23 Staaten anerkannt. Neben der Vatikanstadt unterhält Taiwan noch diplomatische Beziehungen zu zwei asiatischen Staaten (Südkorea und Saudi Arabien), drei afrikanische Staaten (Südafrika, Swasiland und Malawi), 13 lateinamerikanische

Staaten (Bolivien, Costa Rica, Dominica, Dominikanische Republik, El Salvador, Nicaragua, Panama, Paraguay, Uruguay, El Salvador, Guatemala, Haiti, Honduras, St. Vincent) sowie vier Inselstaaten des pazifischen Raums (Tonga, Nauru, Tuvalu und Salomon-Inseln).

In seinem Regierungsreport vor dem Gesetzgebungs Yuan sagte Ministerpräsident Sun Yunxuan (Sun Yun-suan) am 23. September, daß Taiwan zur Zeit in 635 privat-internationalen Verbänden Mitglied sei. Vor vier Jahren habe die Insel nur zu 271 solchen Organisationen gehört (ZYRB, 24.9.83; vgl. C.a., Mai 1983, S.287 f., Ü 46, und Thema in diesem Heft "Flugzeuge und Diplomatie").

(42) Japaner wollen die Einfuhr aus Taiwan verstärken

Vom 5. bis 14. September hat eine japanische 230köpfige Mammuteinkaufsdelegation unter der Führung von Hiroshi Anzai, Präsident der Tokyoer Gasgesellschaft, Taiwan besucht (ZYRB, 5.-15.9.83). Im bilateralen Warenaustausch mit Japan hat Taiwan traditionell großen Importüberschuß. Im letzten Jahr betrug das Defizit 2,4 Mrd. US\$, was über 7% des BSP der Insel entsprach. Vom Januar bis August dieses Jahres wies die Bilanz ein Loch von 1,79 Mrd. US\$ auf. In der Vergangenheit hat Taiwan wiederholt an die Japaner appelliert, die Einfuhr taiwanesischer Produkte zu erleichtern, um damit das Defizit Taiwans zu vermindern. Da dasselbe aber trotzdem noch Jahr für Jahr in die Höhe schnellte, hat das Wirtschaftsministerium in Taipei im Februar des vergangenen Jahres die Einfuhr von 1.546 Arten von Konsumgütern aus Ja-



pan gesperrt. Um die Spannung zwischen beiden Seiten zu mildern, besuchte eine Ad-hoc-Handelsdelegation der japanischen Regierungspartei LDP im Juli desselben Jahres Taiwan. Sie hat Taiwan in einer Vereinbarung versprochen, sich in Japan für eine Verstärkung der wirtschaftlichen Zusammenarbeit mit Taiwan und eine Erleichterung der Importe taiwanesischer Produkte einzusetzen. Darauf hat Taiwan das genannte Einfuhrverbot zwischen August und November wieder aufgehoben (vgl. C.a., Febr. 1982, S.75, Ü 45; Aug. 1982, S.470, Ü 40, u. Nov. 1982, S.641, Ü 45).

Der Besuch der Einkaufsdelegation galt als erster konkreter Schritt auf der japanischen Seite zum Abbau ihres Exportüberschusses gegenüber Taiwan. Insgesamt hat die Delegation während ihres neuntägigen Aufenthalts in Taiwan Aufträge im Wert von 1.130 Mio.US\$ gegeben, davon sind 550 Mio.US\$ für Maschinen und Industriegüter, 220 Mio.US\$ für Agrar-, Forst- und Tierprodukte sowie 360 Mio.US\$ für Textilien und Konsumgüter bestimmt. Allerdings ist nur ein Teil der Aufträge unter Dach und Fach, über den Restteil muß noch innerhalb eines halben Jahres weiter verhandelt und unterschrieben werden; dazu gehört auch ein Teil zu den regelmäßigen Bestellungen japanischer Firmen. Der Vorsitzende des Industrieverbandes von Taiwan, Gu Zhenfu (Koo Chen-fu), sagte, daß er persönlich mit dem Volumen der Aufträge nicht zufrieden sei. Doch bekräftigte er die sichtbaren und unsichtbaren Bedeutungen des Besuches der japanischen Einkaufsdelegation für die Verbesserung des Handels zwischen Taiwan und Japan. Beide Seiten waren darüber einig, daß ein Ausgleich in dem bilateralen Warenaustausch infolge der unterschiedlichen Industriestrukturen zwischen Japan und Taiwan nur langfristig zu erreichen sei. Wie die Ad-hoc-Delegation der LDP vom letzten Jahr hat die japanische Einkaufsdelegation auch versprochen, Taiwan bei der Umstrukturierung seiner Industrie zu helfen und sich um den Abbau der Importbarriere für taiwanesischer Produkte in Japan zu bemühen.

Nicht nur wirtschaftlich, sondern auch politisch hat Taiwan den Besuch der japanischen Einkaufsdelegation hoch bewertet, weil sich neben den Vertretern japanischer Unternehmer auch zahlreiche pro-taiwanesischer Mitglieder des japanischen Unterhauses in der Delegation befanden. Am 12.September

hat Präsident Jiang Jingguo (Chiang Chingkuo) den Leiter der Delegation Hiroshi und vier seiner Sonderberater empfangen (CP, 14.9.83 und ZYRB, 13.9.83).
-ni-

(43) General Wang Sheng zum Botschafter in Uruguay designiert

Am 21.September wurde in der taiwanesischen Presse gemeldet, daß General Wang Sheng (66) von der Regierung in Taipei bereits intern zum Botschafter in Uruguay designiert sei. Wang Sheng gilt als mysteriöse Persönlichkeit in Taiwan. Noch bis vor kurzem wurde er infolge seiner langjährigen vertrauten Beziehungen zu dem Staatspräsidenten Jiang Jingguo (Chiang Ching-kuo) sowie seines Einflusses im Geheimdienst als einer der möglichen Nachfolger von Jiang betrachtet. Im Mai dieses Jahres wurde er überraschend von der einflußreichen Position des Direktors der Politabteilung im Verteidigungsministerium in ein nominelles Amt des Direktors der Abteilung für Ausbildung im gemeinsamen Krieg im gleichen Ministerium versetzt (vgl. C.a. Mai 1983, S.287, Ü 45). Dies hat man damals bereits als eine Kaltstellung des Generals bewerten wollen. Die bevorstehende neue Ernennung zum Botschafter Taiwans in Uruguay sieht wie seine Verbannung aus.

Nach einer Analyse des oppositionellen Wochenblattes im Exil "Meilidao" (Formosa Weekly, Los Angeles, 24.9.83) wurde Wang Sheng von den Technokraten unter der Führung des Ministerpräsidenten Sun Yunxuan (Sun Yun-suan) von der Macht verdrängt. Wang Sheng, der in der Regierungspartei Guomindang (Kuomintang) noch den Posten eines Mitglieds des Ständigen Komitees des ZKs einnimmt, gilt als Führer des Rechtsflügels innerhalb des Regimes in Taiwan. Er stellte sich in der Vergangenheit als ein besonders hartnäckiges Hindernis dar für den langsamen, aber immer zudringlicher werdenden politischen Trend von Liberalisierung und Taiwanisierung auf der Insel.
-ni-

(44) Desertierter VBA-Pilot in Taiwan

Der am 7.August nach Südkorea geflüchtete VBA-Testpilot, Sun Tianqin (46), ist am 24.August mit einer Sondermaschine der taiwanesischen "China Airlines" vom Typ Boeing 767 von Seoul nach Taiwan geflogen. Wie im Fall von

Wu Ronggen, der am 16.Oktober des vorigen Jahres mit einer MiG-19 vom chinesischen Festland nach Südkorea geflüchtet und kurz danach ohne sein Flugzeug von Taiwan abgeholt worden war, hat Südkorea die Maschine Suns von Typ F-7 (chinesische Version von MiG-21) zurückbehalten. Doch wurde Sun wie Wu von der taiwanesischen Regierung mit einer großen Menge Gold belohnt. Nach den geltenden Bestimmungen in Taiwan zur Förderung von Fahnenflucht des Militärs der KPCh erhält ein Pilot erst das vorgesehene Gold, wenn er mit einem Flugzeug nach Taiwan flüchtet. Die Belohnung für eine MiG-19 beträgt 5.000 Tael (1 Tael = 50 g) und für eine MiG-21 7.000 Tael Gold. Neben dem Gold hat Sun noch den Offiziersrang eines Oberst der taiwanesischen Luftwaffe erhalten. Am 13.September wurde er vom Präsidenten Jiang Jingguo (Chiang Chingkuo) persönlich empfangen (ZYRB und LHB, 2. und 14.9.83; vgl. C.a., August 1983, S.491, Ü 27). Von Taiwan ist zum letzten Mal eine Propellermaschine U-6A im April dieses Jahres zum chinesischen Festland geflogen. Der Pilot, Major Li Dawei, hat eine Belohnung von 150.000 RMB (rund 75.000 US\$) von der Beijinger Regierung bekommen (vgl. C.a., April 1983, S.235, Ü 50).
-ni-

(45) Bildungsexplosion

Laut Statistiken des Ministeriums für Erziehung und Bildung der Regierung in Taipei (Taipei) besuchten 1982 in Taiwan 2.202.869 oder 99,79% der insgesamt 2.207.472 zählenden Kinder zwischen sechs und 12 Jahren die Volksschulen. 250.707 oder 73,28% von den 342.117 Absolventen der Mittelschulen (7.-9.Klasse) gingen weiter in die Oberschulen, Berufsfachschulen oder fünfjährige Ingenieurschulen. Von den 53.411 Abiturienten konnten 43.266 (81%) nach einer Aufnahmeprüfung an den Universitäten beziehungsweise Hochschulen studieren. Zur gleichen Zeit befanden sich in Taiwan 3.304 ausländische Studenten beziehungsweise Schüler aus 62 Nationen. 5.925 Universitäts- oder Hochschulabsolventen reisten für ein weiteres Studium ins Ausland. Die nach einem Studium im Ausland Zurückkehrenden wurden im Vorjahr mit 1.106 beziffert (ZYRB, 10.9.83).

Nach einer anderen offiziellen repräsentativen Untersuchung der Kommission für Jugendarbeit des Exekutiv Yuan (Regierung) sind über 31% der 66.489 Hochschulab-

solventen von 1982 arbeitslos. Über die Hälfte von denjenigen, die bereits im Berufsleben stehen, haben im Vergleich zu ihrem Studium nicht den entsprechenden Job. Im ersten Halbjahr dieses Jahres waren unter den über 18 Mio. Einwohnern auf der Insel 1.247.000 mit Hochschulbildung, davon 813.000 Arbeitskräfte. Mit 29.000 Personen betrug die Arbeitslosenquote von Akademikern 3,57%; sie lag weit über der durchschnittlichen Arbeitslosenquote von 2,77% (ZYRB, 20. und 23.9.83).

Anfang August wies eine Untersuchung darauf hin, daß die Arbeitschancen in Taiwan zur Zeit zu dem Ausbildungsniveau gerade in einem umgekehrten Verhältnis ständen, d.h. je besser die Ausbildung ist, um so schwerer ist es, eine entsprechende Tätigkeit zu finden. Im Durchschnitt warten 6,6 Stellen auf einen Volksschulabgänger, 3,6 auf einen Mittelschulabgänger, 2,8 auf einen Abiturienten. Dagegen müssen drei Fachhochschulabsolventen um einen Arbeitsplatz wetteifern. Für die Universitätsabsolventen steht die Arbeitschance sogar in einem Verhältnis von 4:1, d.h. vier Arbeitssuchenden stehen nur einer Arbeitsstelle gegenüber (ZYRB, 3.8.83).

1981-1982 studierten 20.520 junge Menschen aus Taiwan in den USA. Sie stellten dort nach den Iranern das zweitgrößte Auslandsstudentenkontingent dar. Allein an den Universitäten in San Francisco studierten zu der genannten Zeit 2.641 Chinesen aus Taiwan (1.267), Hongkong (964) und dem chinesischen Festland (410); sie hatten dort einen Anteil von 35% an allen ausländischen Studenten (vgl. LHB, 22.9.83, und Central News Agency, Taipei, 23.9.83).

-ni-

(46) Viele Tote bei einer Reihe von Unfällen

In den Monaten August und September hat eine Reihe von Unfällen in Taiwan viele Tote verursacht. Am 24. August sind 26 Schüler beim Dacheinsturz der Aula einer Oberschule in der miteltaiwanischen Stadt Fengyuan ums Leben gekommen, und 86 Schüler wurden verletzt. Infolge des Unfalls wurde der Schulleiter entlassen, und der Abteilungsleiter für das Bildungswesen der Provinzregierung, Huang Kunhui, trat zurück (LHB, 26.08.83).

Der Zusammenstoß eines militärischen Lastwagens gegen einen fahrenden Zug am 26. August in

Hualian tötete 3 und verletzte 8 Passagiere (CP, 27.08.83).

Unter den 269 Toten in dem am 1. September von der Sowjetunion abgeschossenen KAL-Passagierflugzeug vom Typ Boeing 747 befanden sich 24 aus Taiwan (ZYRB, 2.09.83).

Am 8. September sind sieben Kutter mit 41 Fischern an Bord bei einem 17° Taifun in der Nähe der Pratas-Inseln verschollen. Die Katastrophe hat sich ereignet, weil der Fischerei-Wetterdienst die Stärke des Wirbelsturms am Anfang nur für 9°-12° gemeldet hatte (ZYRB, 14.-15.09.83).

Am 28. September stürzte ein kleines Linienflugzeug der Taiwan Airlines beim Flug von Taidong (Taitung) nach Lanyu (Orchideen-Insel) ins Meer. Der Pilot und neun Passagiere konnten nicht gerettet werden (ZYRB, 29.09.83).

-ni-

HONGKONG UND MACAO

(47) Taifun-Katastrophe

Am 10. September wurden Hongkong und Macao von einem großen Taifun namens "Ellen" heimgesucht. Der stärkste Wirbelsturm in den beiden Kolonien seit vier Jahren mit einer Geschwindigkeit von bis zu 259 Stundenkilometern hat ungeheure Schäden verursacht. Der Verkehr wurde über 30 Stunden lang lahmgelegt, und in mehreren Bezirken sind Strom- und Wasserversorgung ausgefallen. 219 Holzhäuser wurden durch den Sturm zerstört und 1.198 Menschen obdachlos. Dazu wurden am Tag nach der Katastrophe 7 Tote, 3 Vermißte und über 300 Verletzte gemeldet. 26 Schiffe und zahlreiche Fischerboote im Hongkonger Hafen sind auf Grund gelaufen beziehungsweise gesunken.

In der Nähe der Pratas-Inseln sind 5 Fischkutter aus Hongkong gekentert, wobei 40 Fischer gerettet und eine Familie von 5 Personen als vermißt gemeldet wurden. Die Hälfte der Äcker in den New Territories war vom Hochwasser überflutet. 1.500 ha Feldfrüchte wurden verwüstet, 100.000 Hühner und 2.300 Schweine getötet. Großen Schaden erlitt auch die Fischzucht.

In Macao wurden kurz nach dem Taifun die größten Verluste in der Geschichte der Fischereiflotte der Kolonie gemeldet. Nach den Angaben des Fischerverbandes

von Macao sind 50 Fischkutter gesunken, 7 Fischer wurden getötet, und 16 weitere werden vermißt. Der Gesamtschaden, den die Fischer erlitten haben, wurde auf über 10 Mio. HK\$ geschätzt (DGB, 11.-12. u. 14.9.83).

-ni-

(48) Sorgen um die Zukunft drückten auf den HK-Dollar

Im September geriet der Hongkong-Dollar (HK\$) in eine Krisensituation. Anfang des Monats lag die Parität zwischen dem HK\$ und den US\$ noch bei 7,50:1, am 25. September sackte der HK\$ zu einem neuen Wechselkurs von 9,60:1 gegenüber dem US\$. Damit ist die Währung der britischen Kronkolonie innerhalb von drei Wochen um über 24% abgerutscht.

Wirtschaftlich ist diese mörderische Abwertung kaum zu verstehen, weil sich die Exportindustrie Hongkongs in den letzten Monaten gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres mit einem hohen Wachstum von über 28% gerade in einem Boom befand und weil in der letzten Zeit der US-Dollar gegenüber den wichtigen Währungen weltweit eher nach unten tendierte. So ließ sich die Krise nur noch durch politische Ursachen erklären.

Zwischen dem 22. und 23. September fand die vierte Runde der chinesisch-britischen Verhandlungen über die Zukunft Hongkongs in Beijing statt. Nach wie vor wurde der Inhalt der Gespräche von beiden Seiten verschwiegen. Aber die chinesische Presse hat sich vor und nach der neuen Verhandlungsrunde in einer Kampagne gegen den Standpunkt Londons gewehrt.

Am 25. und 26. September, d.h. gleich nach Ablauf der neuen Verhandlungsrunde, herrschte in der Kolonie Panikstimmung. Nicht nur der US-Dollar und andere ausländische Währungen, sondern auch Lebensmittel wie Reis, Speiseöl, Milchpulver und alltägliche Gebrauchsartikel wie Seifen, Toilettenpapier u. dgl. wurden aus Angst vor einer hohen Inflation nach der drastischen Abwertung des HK\$ gehamstert. Erst am 27. September, nachdem die Kolonialregierung die Leitzinsen um 3% auf 16% erhöht hatte, stieg die einheimische Währung wieder von 9,50 HK\$ auf 8,80 HK\$ gegenüber 1 US\$. Ferner hat die Kolonialregierung, um die Währungskrise abzuleiten, noch am gleichen Tag zum ersten Mal in der Geschichte der Kolonie den Beschluß gefaßt, eine insolvente Bank, Hang Lung, zu verstaatlichen (DGB, 24.-29.9.83).

-ni-